



Gert Höppner

**„Heilt Demut –
wo Schicksal wirkt?“**

Evaluationsstudie zu Effekten
des Familien-Stellens
nach Bert Hellinger



Carl-Auer



„Heilt Demut – wo Schicksal wirkt?“

Evaluationsstudie zu Effekten
des Familien-Stellens nach Bert Hellinger

Gert Höppner

2006

Carl-Auer im Internet: www.carl-auer.de
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

Carl-Auer Verlag
Häusserstr. 2
69115 Heidelberg

Über alle Rechte der deutschen Online-Ausgabe verfügen Carl-Auer-Systeme Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH; Heidelberg
Alle Rechte vorbehalten
Satz: Laszlo Roth, Reutlingen
Titelgestaltung nach Entwürfen von Uwe Goebel

Online Ausgabe 2006
© 2006 Carl-Auer Systeme Verlag, Heidelberg
ISBN 10: 3-89670-566-0
ISBN 13: 978-3-89670-566-2

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: carl-auer-info-on@carl-auer.de.

Carl-Auer Verlag
Häusserstr. 14
69115 Heidelberg
Tel. o 62 21-64 38 o
Fax o 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

Inhalt

Abstract	1
Dank	4
Editorische Vorbemerkung	5
Prolog	6
Einleitung	8
Kapitel 1: Philosophische Reflexionen	16
1.1 Einführung: Die Kontroverse um das Familien-Stellen im Spannungsfeld zwischen New-Age und Post-Moderne – ein feuilletonistischer Einstieg.....	16
1.2 Sprachspiel „Gedächtnis“	19
1.3 Sprachspiel „Wahrheit“	22
1.4 Das Verhältnis von Religion und Psychotherapie aus der Sicht Bert Hellingers.....	28
Nachbemerkungen.....	31
Kapitel 2: Kultur-anthropologische Reflexionen: Biographie, Selbst und Psychotherapie	34
2.1 Vormodernes Heilen und allgemeine Wirkfaktoren.....	34
2.2 Unterschiedliche Symbolisierungen in modernen Therapiesystemen.....	37
2.3 Einstellung zur eigenen Biographie und Selbstkonzept.....	38
2.4 Innere und äußere Realität: Dominanz oder Balance?.....	39
Kapitel 3: Psychologische Reflexionen: Materialsammlung: Gedächtnis	44
3.1 Zirkuläre Prozesse bei Internalisierung und Strukturbildung.....	46
3.1.1 Einführung in die „genetisch-dynamische Strukturtheorie“ F.-W. Denekes (1999).....	46
3.1.2 Bestimmungsmerkmale des „Erlebens“.....	48
3.1.3 Bestimmungsmerkmale der „Struktur“.....	49
3.1.4 Prinzipien der Strukturierung.....	58
3.1.5 Zirkularität im „Situationskreismodell“ nach Th. v. Uexküll (1990, 1997).....	60
3.2 Entwicklungspsychologischer Verlauf der Gedächtnisentwicklung.....	62
3.2.1 Hirnorganische Voraussetzungen.....	62
3.2.2 Klassifikation von Gedächtnisformen.....	63
3.2.3 Entwicklungsstufen und ihre spezifischen Aufgaben.....	66

3.3	Die Rolle der Emotion beim Aufbau von Gedächtnisstrukturen.....	75
3.3.1	Einführung und Klassifikation.....	75
3.3.2	Funktionen der Gefühle.....	76
3.3.3	Differenzielle Betrachtung von Affekt, Emotion, Gefühl und Vitalitätsaffekten.....	79
3.3.4	Grundbegriffe der „fraktalen Affektlogik“ sensu L. Ciompi (1998).....	81
3.4	Der Aufbau basaler Zeichensysteme.....	82
3.4.1	Neuroanatomische Grundlagen.....	82
3.4.2	Aufbau von Kategorien.....	83
3.5	Der Aufbau des „Selbst“.....	88
3.5.1	Unterscheidung von „Selbst“ und „Selbstkonzept“.....	88
3.5.2	Einführung.....	89
3.5.3	Psychoanalytische Modelle zur Selbst - Objekt - Differenzierung.....	89
3.5.4	„Selbstobjekte“ in der Konzeption der psychoanalytischen Selbstpsychologie.....	92
3.5.5	Das „Selbst“ in hypnotherapeutischen Ansätzen.....	94
3.5.6	„Selbstprozesse“ in der Gestalttherapie.....	94
3.5.7	Zentrale Aufgaben des „Selbst“ bzw. der „Selbstprozesse“.....	97
3.6	„Lebensproblem“ vs. „Problemsystem“.....	99
3.7	„Implizites“ vs. „explizites“ Gedächtnis.....	101
3.8	„Analoge“ vs. „digitale“ Informationsverarbeitung.....	103
3.9	Wahrnehmungspsychologie: „Figur-Grund“-Differenzierung.....	104
3.10	Kognitionspsychologie und Kausalität.....	105
3.10.1	Sprache und Kommunikation.....	106
3.10.2	Selbstreflexionen des Bewusstseins.....	107
3.10.3	Wirklichkeitskriterien.....	108
3.11	Gedächtnisprozesse, soziale Resonanz und Empathie.....	110
3.12	Gedächtnisprozesse und Trauer.....	112
3.13	Gedächtnisprozesse und Bindungssicherheit.....	113
3.14	Gedächtnisprozesse und Narration.....	115
3.15	„Sozialer Konstruktivismus“.....	116
3.16	Integratives Systemmodell der Familienentwicklung: „Stressoren und Ressourcen“.....	117
3.17	Zusammenfassung der theoretischen und empirischen Argumente.....	120
3.17.1	Gedächtnis.....	120
3.17.2	Gefühle.....	122
3.17.3	Sprache, Zeichensysteme und Symbole.....	123
3.17.4	Aufbau des Selbst.....	124
3.17.5	Informationsverarbeitung.....	127
3.17.6	Formal-methodische Aspekte.....	128
3.18	Resümée: Gedächtnistheorien und Familien-Stellen.....	129

Kapitel 4: Selbstkonzeptforschung	136
4.1 Begriffsklärungen.....	136
4.2 Das „Selbst“ in der Psychotherapie.....	138
4.3 Selbsttheorie und Selbstkonzept sensu S. Epstein.....	139
4.3.1 Allgemeine Grundprinzipien.....	139
4.3.2 Aufbau einer Selbsttheorie.....	140
4.3.3 Selbsttheorie und Selbstwertgefühl.....	140
4.4 S. Epsteins „Cognitive-Experiential Self Theory“ als Mittelpunkt der „psychologischen Therapie“ K. Grawes (1998).....	142
4.4.1 Exkurs: „Salutogenese“ sensu A. Antonovsky.....	143
4.4.2 Exkurs: Logotherapie sensu V. Frankl.....	144
4.4.3 Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle.....	145
4.4.4 Bedürfnis nach Lustgewinn und Unlustvermeidung.....	145
4.4.5 Bedürfnis nach Bindung.....	145
4.4.6 Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung.....	146
4.4.7 Exkurs: „Self Fulfilling Prophecy“-Forschung.....	148
4.4.8 Exkurs: „Rolle“.....	149
 Kapitel 5: Grundlegende Aspekte des Familien-Stellens nach Bert Hellinger	 152
5.1 Allgemeine Aspekte.....	152
5.1.1 Biographie.....	152
5.1.2 Praktische Vorgehensweise und Verlauf einer Familienaufstellung.....	153
5.1.3 Wissenschaftstheoretische Positionsbestimmung.....	154
5.1.4 Leitprinzipien systemischer Therapie.....	156
5.1.5 Das Phänomen: „Wissendes Feld“.....	157
5.2 Inhaltliche Aspekte.....	162
5.2.1 Dynamiken der Ursprungsordnung.....	162
5.2.2 Ausgleich von Geben und Nehmen.....	163
5.2.3 Unterbrochene Hinbewegung.....	164
5.2.4 Suche nach der Kraft.....	164
5.2.5 Primärliebe, Selbstüberschätzung und Opferrolle.....	164
5.2.6 Verhältnis von Ordnung und Liebe.....	165
5.2.7 Erweiterter Kontext: die Toten.....	166
5.2.8 Kritische Würdigung der Begrifflichkeit.....	167
5.3 Formal-methodische Aspekte.....	168
5.3.1 Unspezifische gruppentherapeutische Wirkvariablen.....	168
5.3.2 Das Anliegen.....	171
5.3.3 Externalisierung des „inneren Bildes“.....	172
5.3.4 Ritualisiertes Vorgehen.....	173
5.3.5 Validierung der Beziehungsqualität in der Aufstellung durch die Körperempfindung.....	184
5.3.6 Perspektivenwechsel.....	185
5.3.7 Kontexterweiterung durch die Mehrgenerationen- perspektive.....	186
5.3.8 Lösungsorientierung.....	187
5.3.9 „Single-Session Therapy“.....	188
5.3.10 Gebrauch von Metaphern.....	188
 Kapitel 6: Vergleiche mit anderen Therapieverfahren	 192
6.1 Einleitung: Überblick über familientherapeutische Ansätze.....	192
6.2 Soziometrie, Soziodrama & Psychodrama - J. L. Moreno.....	197

6.3	Familienskulptur & Familienrekonstruktion - V. Satir.....	199
6.4	Kontextuelle Therapie - I. Boszormenyi-Nagy.....	201
6.5	Gestalttherapie - F. S. und L. Perls & P. Goodman.....	204
Kapitel 7: Empirische Untersuchung.....		208
7.1	Vorbemerkungen.....	208
7.2	Forschungshypothesen.....	211
7.2.1	Allgemeines Forschungsdesign.....	214
7.2.2	Operationalisierung der Hypothesen.....	216
	I. Erstinterview.....	216
	II. Fragebogenerhebung / Baseline.....	219
	III. Veränderungsmeßung über vier Meßzeitpunkte.....	223
	IV. Verlaufsmessung / Vierter Meßzeitpunkt.....	236
7.3	Stichprobenerhebung und Teilnahmebedingungen.....	238
7.3.1	Ausschreibung.....	238
7.3.2	Termine.....	239
7.3.3	Anzahl der TeilnehmerInnen.....	239
7.3.4	Drop-Out.....	240
7.4	Durchführung der Seminare.....	240
7.5	Demographische Daten.....	242
7.6	Statistik.....	246
7.6.1	Interkorrelationen der Meßinstrumente.....	246
7.6.2	Faktorenanalyse.....	248
7.6.3	Eingangsdiagnostik (A/B).....	251
7.6.4	Deskriptive Statistik.....	255
7.6.5	Forschungshypothese I.....	256
7.6.6	Forschungshypothese II.....	262
7.6.7	Kontrollgruppe.....	271
7.6.8	Forschungshypothese III.....	275
7.6.9	Nebenhypothese.....	284
7.6.10	Veränderung der psychischen Belastung.....	287
7.6.11	Kasuistik.....	289
7.6.12	Subjektiv erlebte Veränderung.....	294
Kapitel 8: Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse.....		306
8.1	Demographische Daten.....	306
8.2	Diskussion des statistischen Vorgehens.....	306
8.3	Eingangsdiagnostik.....	308
8.3.1	Pathogene Beziehungsstrukturen (FAST).....	308
8.3.2	Auswirkungen von spezifischen Coping-Strategien.....	308
8.4	Deskriptive Statistik der Ausgangsdaten.....	310
8.5	Forschungshypothese I.....	310
8.6	Forschungshypothese II.....	311
8.7	Forschungshypothese III.....	313
8.8	Subjektive Veränderungseinschätzung.....	313
8.9	Nebenhypothese: Zusammenhang zwischen Psychotherapie und Familien-Stellen.....	315

8.10	Kasuistik.....	317
8.11	Überblick über die Ergebnisse der Haupthypothesen.....	318
8.12	Ausblick.....	319
Kapitel 9:	Nachträge.....	322
	I. Systemtheorie, Semiotik und Körperpsychotherapie.....	322
	II. Der Blick P. Riccørs auf „das Rätsel der Vergangenheit“ als eine weitere Variante des „Sprachspiels“: Gedächtnis.....	327
Epilog		332
Verzeichnis der Abbildungen		336
Verzeichnis der Tabellen		342
Literaturverzeichnis		348
Anhang I - III		370